



Ist dem jungen Ehemann (Florian Wimmer) noch zu helfen? Der Arzt (Klaus Edenhofer) zieht die Spritze auf, Domherr (Stefan Rosenberger) und Steward (Stefan David) stehen parat zur Unterstützung.

Überraschung auf dem Nil

„Mord an Bord“: Oberlandler machen es richtig spannend

Penzberg – Wenn die Probebühne zum Tatort wird, ist Krimizeit beim Oberlandler Volkstheater. „Mord an Bord“ heißt heuer das Dezember-Stück, das von Peter Goldbaum nach dem Agatha-Christie-Roman „Tod auf dem Nil“ für die Bühne geschrieben wurde. Die „Queen of Crime“ hielt sich öfters im Nahen Osten auf und reiste auch mit dem Schiff den Nil hinauf. Die bunt gemischte Gesellschaft an Bord hat sie zu der Story inspiriert, denn ebenso illustert sind die Figuren, die im Krimi aufmarschieren: Touristen, schwerreiche Snobs und verkrachte Existenzen, dazu ein Hochzeitspaar in den Flitterwochen und das bedienende Personal, wie es im viktorianischen England üblich war.

Ein mysteriöser Mord löst unter den Passagieren schließlich Angst und Misstrauen aus. Bei dem Versuch, den Tod der jungen Frau aufzuklären, stellt sich heraus, dass eigentlich jeder ein Motiv für die Tat hätte. Die Darstellung der sehr un-

terschiedlichen Charaktere macht den Unterhaltungswert des Stückes aus und war auch, wie Regisseurin Elke Ruzek betonte, „gerade für die jungen Ensemblemitglieder eine echte Herausforderung“. Die wurde aber bravourös gemeistert, insbesondere von Stephanie Weininger, die eine junge Französin spielt, die von Eifersucht und Rachegeleüsten getrieben wird, oder Dolores Heinisch als Zofe, die sich mit einem eindrucksvollen Wortschwall verteidigt.

Die leichtlebige und launenhafte, schwerreiche Gattin mimit Julia Passreiter, ebenso ein Nachwuchstalent aus der Truppe „Lampenfieber“ wie Julia Mach, die als Nichte uneingeschränkt nach der Pfeife ihrer Tante tanzen sollte. Diese Tante, sehr standesbewusst und egomanisch, ist eine typische Figur der viktorianisch geprägten Entstehungszeit des Krimis und wird mit Grandezza und Snobismus von Evi Mummert gespielt. Sie kommt wie Klaus Edenhofer als radebrechender zyprischer Arzt aus der Antik-

Gruppe. „Jung und Alt profitieren voneinander“, sagt Ruzek und ist sehr stolz auf ihre Truppe. Der ehemalige Faschingsprinz Florian Wimmer reüssiert als Schurke mit viel körperlichem Einsatz, während Stefan Baders Rolle als Smith sowohl Renitenz als auch Charme erfordert, wofür er sich eine Ohrfeige einfängt. Besonders blendend ist das Lächeln von Schiffssteward Stefan David, da es aus einem tief-schwarz geschminkten Gesicht strahlt. Die alles verbindende Figur des trinkfreudigen Domherrn mit sehr „einnehmendem“ Wesen verkörpert Stefan Rosenberger, der schließlich das eine überraschende Wendung nehmende Mordkomplott auflöst. Die Spannung bleibt jedenfalls bis zum Schluss, und die direkte Nähe der Zuschauer in der Probebühne garantiert Gänsehaut und Nervenkitzel.

Wegen der großen Nachfrage wird noch dreimal zusätzlich gemordet: am 9./10. und 11. Januar. Karten gibt es bereits jetzt im Rathauscafé Freudenberg. hm